

## **Team des WAP-Monitorings stellt die Ergebnisse auf der European Conference on Educational Research (ECER) 2018 in Bozen vor**

### **Beiträge des Teams der Freien Universität Berlin**

Das Team des wissenschaftlichen Beraters war auch dieses Jahr auf der größten Wissenschaftskonferenz Europas im Bereich Bildung und Erziehung mit verschiedenen Beiträgen vertreten. Im Rahmen des Netzwerk 30 zu „Environmental and Sustainability Education Research (ESER)“ stellten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dr. Mandy Singer-Brodowski, Theresa Grapentin-Rimek, Antje Brock und Nadine Etzkorn vom Institut Futur der Freien Universität Berlin in drei Konferenzbeiträgen Ergebnisse aus dem nationalen Monitoring zum UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (WAP) vor.

Ein Beitrag widmete sich den „Insights into the Diffusion Process and Leverage Points of ESD in the German Educational System“, dieser beinhaltete die Ergebnisse einer umfangreichen Interviewstudie, welche u. a. aufzeigt, dass und wie die Diffusion von BNE sich stark zwischen formalen und non-formalen Bildungsbereichen unterscheidet und in wie weit BNE dabei in den einzelnen Bildungsbereichen spezifische Eigenschaften aufweist. Die anschließende Diskussion thematisierte Möglichkeiten weiterer theoretischer Konzepte, mit denen die Diffusion von BNE beschrieben werden kann u. a. die Multi-Level Perspective und die Transition-Theory. Diese ermöglichen es die Komplexität von Strukturen zu analysieren und Nischen für Veränderungen zu identifizieren.

Zudem stellte Antje Brock im Rahmen der Präsentation „Describing and Explaining the Implementation of Education for Sustainable Development on a National Level in Germany: A Representative Quantitative Survey on Teachers and Young People“ Ergebnisse einer großangelegten nationalen Studie ( $n > 3.000$ ) zu der BNE-Implementierung in Deutschland vor. Dabei wurden mehr als 2.500 junge Menschen (Schüler\*innen, Auszubildende, Studierende) und 500 Lehrer\*innen (allgemeinbildende sowie Berufsschulen) zu BNE-Implementierung, BNE- und NE-bezogenen Einstellungen, Emotionen, Verhalten sowie ihren Zukunftsperspektiven befragt. Teil der präsentierten Ergebnisse war unter anderem, dass sich die jungen Menschen als auch Schüler\*innen eine Verdreifachung der Nachhaltigkeitsbezüge in ihren Bildungssettings wünschen.

Neben diesen Vorträgen lud das Team der FU Berlin zu einem Symposium: „The Opportunities and Limitations of ESD/GCE/ESE Monitoring Approaches – Knowledge Production within and beside Standardization“ ein. Ziel war es, über Standardisierungstendenzen in der BNE-Forschung zu diskutieren. Einerseits können diese durch ihr Potential für Vergleichbarkeit und Sichtbarkeit der BNE-Verankerung zu einer politischen Stärkung von BNE beitragen. Andererseits reduzieren sie die Komplexität, Kontextualisierung und Vielfältigkeit der BNE-Praxis. Das darin liegende Spannungsverhältnis wurde am Beispiel eines Forschungsprojektes von Antonia Condeza-Marmentini aus Chile dargestellt, einen theoretisch-konzeptuellen Beitrag leisteten Helen Avery und Birgitta Nordén (Schweden). Antje Brock präsentierte ebenfalls in diesem Symposium, wobei der Fokus des Beitrages in der Verortung des nationalen Monitorings innerhalb der Science-Policy-Schnittstelle und die Implikationen für Wissenschaftler lag. Hierzu gehört zum Beispiel der Umgang mit verschiedenen Logiken, die wissenschaftlichem und politischem Handeln unterliegen. Das Format wurde zusätzlich bereichert durch die konstruktive Rolle von Prof. Inka Bormann als Diskutantin. Insgesamt wurde das Symposium als sehr gelungen und wichtig für die weitere Diskussion über BNE eingeschätzt. Die Präsentationen der einzelnen Beiträge sind über ResearchGate verfügbar.

## ECER 2018 - Kontext

Dieses Jahr begrüßte die in der norditalienischen Provinz Südtirol gelegene Stadt Bozen 2900 Wissenschaftler\*innen aus rund 80 Ländern auf dem Campus der Freien Universität Bozen (<https://www.unibz.it/de/>). Die an der Schnittstelle zwischen dem deutschsprachigen und italienischen Kultur- und Wirtschaftsraum liegende Universität zeichnet sich durch die Dreisprachigkeit in Lehre und Forschung sowie einem hohen Internationalisierungsgrad aus und war daher ein idealer Konferenzort für die diesjährige ECER mit dem Schwerpunkt „*Inklusion und Exklusion - Ressourcen für die Bildungsforschung?*“. Organisiert wird die größte internationale erziehungswissenschaftliche Konferenz von der European Educational Research Association (EERA) (<https://eera-ecer.de/>).



Bereits vor Beginn der eigentlichen Konferenz konnten sich 500 Nachwuchsforscher\*innen für zwei Tage intensiv auf der Emerging Researcher's Conference (ERC) über ihre Forschungsergebnisse austauschen. Die sich anschließende ECER vom 04.-07.09.2018 eröffnete dann schon erfahrenen und etablierten Wissenschaftler\*innen die Möglichkeit, im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungsformate die besonderen Beiträge der bildungswissenschaftlichen Forschung zu Prozessen und Strukturen von Inklusion und Exklusion gemeinsam zu diskutieren und zu reflektieren sowie sich über unterschiedliche erziehungswissenschaftliche Forschungsprojekte zu verständigen. Dabei verdeutlicht die thematische Fokussierung der Konferenz, dass aufgrund von Kriegen und Konflikten, zunehmenden Migrationsbewegungen bei einer gleichzeitig zunehmenden Renationalisierung, Strukturen und Prozesse von Inklusion und Exklusion nicht nur von öffentlicher Relevanz sind, sondern insbesondere auch im wissenschaftlichen Diskurs und der Forschung von Bedeutung ist, um empirisches und handlungsleitendes Wissen in die Debatten einzubringen. Gemäß der Habermasschen Zielvorgabe „raising awareness and

promoting justice“ sollten dabei Forschungsergebnisse Politiker\*innen sowohl als Entscheidungsgrundlage dienen und praktische Fortschritte ermöglichen, um Inklusion prinzipiell in der Gesellschaft zu verankern. Interkulturelle Kommunikation gilt dabei als eine mächtige Ressource in der Vermittlung und des Aufbaus eines gegenseitigen Verständnisses.

Insgesamt sorgten 33 thematische Forschungsnetzwerke vier Tage lang für ein diverses Programm. Zu den zentralen Events zählten unter anderem Keynotes (Prof. Marco Catarci, Prof. Marcella Milana, Prof. Thomas Popkewitz und Prof. Susan L. Robertson <https://eera-ecer.de/ecer-2018-bolzano/whats-on/keynote-speakers-keynote-panel/>), thematische EERA Sessions, sog. Capacity Building Workshops usw. (das detaillierte Programm siehe <https://eera-ecer.de/ecer-programmes/>).

Darüber hinaus war es durch weitere Vorträge im Netzwerk 30 möglich, vielfältige Einblicke in die internationale Forschung zu Nachhaltigkeit und BNE in den jeweiligen Bildungssystemen, zur (B)NE-Implementation, zu Monitoring-Ansätzen sowie zu den studentischen Lernaktivitäten innerhalb der BNE-Wissenschaftscommunity zu erhalten und Beiträge kritisch-konstruktiv zu diskutieren.

Die nächste ECER findet im kommenden Jahr Anfang September 2018 in Hamburg statt (<https://eera-ecer.de/ecer-2019-hamburg/>).